

**CONCORDE**  
FILMVERLEIH

EIN UNTERNEHMEN DER TELE MÜNCHEN GRUPPE

**VISION**  
AUS DEM LEBEN DER  
 **HILDEGARD VON BINGEN**

**Bundesweiter Start: 24. September 2009**

# **VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN**

**Mit**

**Barbara Sukowa, Heino Ferch, Hannah Herzprung, Alexander Held,  
Lena Stolze, Sunnyi Melles, Paula Kalenberg u.a.**

**Regie**

**Margarethe von Trotta**

**Produktion**

**Clasart Film, Tele München, Degeto Film, Celluloid Dreams**

**Produzent**

**Markus Zimmer**

**Gefördert von**

**Deutscher Filmförderfonds (DFFF), Filmstiftung NRW, FilmFernsehFonds  
Bayern (FFF), Hessen Invest und FFA**

**Im Verleih von**

**CONCORDE FILMVERLEIH**

**Rosenheimer Straße 143 b**

**81671 München**

**Tel. 089/ 45 06 10 - 0 / Fax 089/ 45 06 10 - 10**

**[www.concorde-film.de](http://www.concorde-film.de)**

**Weiterführendes Pressematerial und Fotos (für Journalisten) finden Sie unter**

**[www.concorde-film.medianetworx.de](http://www.concorde-film.medianetworx.de)**

## **Besetzung**

Hildegard von Bingen	Barbara Sukowa
Mönch Volmar	Heino Ferch
Richardis von Stade	Hannah Herzprung
Abt Kuno	Alexander Held
Jutta	Lena Stolze
Richardis' Mutter	Sunnyi Melles
Clara	Paula Kalenberg
Jutta von Sponheim	Mareile Blendl
Hildegard als Kind	Stella Holzapfel
Äbtissin Tengwich	Annemarie Düringer
Kaiser Friedrich Barbarossa	Devid Striesow

## **Stab**

Regie und Drehbuch	Margarethe von Trotta
Produzent	Markus Zimmer
Executive Producer	Hengameh Panahi
Koproduzenten	Christian Baute
Kamera	Axel Block
Musik	Chris Heyne sowie Originalkompositionen von Hildegard von Bingen
Ton	Michael Busch
Mischung	Hubertus Rath
Ausstattung	Heike Bauersfeld
Schnitt	Corina Dietz
Casting	Sabine Schroth
Maske	Jeanette Latzelsberger, Kerstin Sattmann
Kostümbild	Ursula Welter
Produktionsleitung	Richard Bolz
Herstellungsleitung	Manfred Thurau
Gefördert durch	DFFF, Filmstiftung NRW, FilmFernsehFonds Bayern, Hessen Invest, FFA

Eine deutsch-französische Co-Produktion der Clasart Filmproduktion, München mit Celluloid Dreams, Paris sowie mit ARD/ Degeto Film GmbH.

## KURZINHALT

**VISION - Aus dem Leben der Hildegard von Bingen** ist das mitreißende Porträt einer der faszinierendsten Frauengestalten des Mittelalters – der Äbtissin, Visionäerin, Naturheilkundlerin und Komponistin Hildegard von Bingen.

Seit ihrem achten Lebensjahr wächst die aus adliger Familie stammende Hildegard im Benediktinerkloster Disibodenberg auf. Im Kloster – ein Ort des Schweigens, des Gebets und des Gehorsams - hält der strenge Abt Kuno (Alexander Held) das Zepter fest in der Hand und übergibt Hildegard an ihre Mentorin Jutta von Sponheim (Mareile Blendl). Diese fördert nicht nur Hildegards musikalische Begabung, sondern gibt ihr auch über Jahre das eigene Wissen weiter. Ihre immer wieder in den Alltag einbrechenden religiösen Visionen behält Hildegard (Barbara Sukowa) lange für sich, aus Sorge, man würde ihr nicht glauben. Nach dem Tod ihrer Mentorin ermutigt der Benediktinermönch Volmar (Heino Ferch) sie zur Veröffentlichung ihrer Visionen und Hildegard erhält dazu schließlich die Erlaubnis der Kirche. In ihrem Kampf um ihren eigenen Weg innerhalb der Glaubensgesellschaft, gründet Hildegard von Bingen allen Widerständen zum Trotz im Jahr 1150 das Frauenkloster Rupertsberg in der Nähe von Bingen am Rhein. Sie wirkt als Äbtissin und Heilkundige, sie komponiert und schreibt ihre bis heute berühmten Bücher nieder. Mit ihrem Erfolg und ihrer Strahlkraft löst Hildegard heftigen Widerstand in der Kirche aus und gerät selbst in eine tiefe, beinahe tödliche Krise, als ihre geliebte Schülerin Richardis von Stade in ein weit entferntes Kloster berufen wird und sie verlässt. Aber Hildegard ist eine Kämpferin, die weiß, dass ihr Werk noch nicht vollendet ist - und längst reicht ihr Ruf weit über die Klostermauern hinaus.

## PRESSENOTIZ

Hildegard von Bingen gehört zu den bedeutendsten und faszinierendsten Frauenfiguren des Mittelalters (ca. 1098 – 1179). Sie war Äbtissin, Seherin, Heilkundige und Komponistin. Eine außergewöhnlich engagierte, dem Leben zugewandte Frau, deren Ideen und Gedanken von zeitloser Strahlkraft sind, und die den großen Mut besaß, aus den strengen kirchlichen Regeln ihrer Zeit auszubrechen, um ein eigenes Frauenkloster zu gründen. Ihre Visionen wurden von Papst Eugen III anerkannt und Kaiser Friedrich Barbarossa hörte auf ihren Rat. Ihre Kräuter- und Heilkunde ist heute populärer denn je und ihre Kompositionen erleben seit mehr als zwanzig Jahren ebenfalls eine lebhaftere Renaissance.

Die vielfach preisgekrönte Drehbuchautorin und Regisseurin Margarethe von Trotta (DIE BLEIERNE ZEIT, ROSA LUXEMBURG, ROSENSTRASSE) entwirft in ihrem neuen Film das einfühlsame, intensive Porträt einer außergewöhnlich begabten, mutigen und visionären Frau. In den Hauptrollen ihres hochkarätigen Schauspieleresembles spielen Barbara Sukowa (DIE BLEIERNE ZEIT, LOLA, ROSA LUXEMBURG) als Hildegard von Bingen, Heino Ferch (DER TUNNEL, DER BAADER MEINHOF KOMPLEX) als Mönch Volmar, Hannah Herzprung (VIER MINUTEN) als Novizin Richardis und Alexander Held (SOPHIE SCHOLL, DIE GESCHICHTE VOM BRANDNER KASPAR) als Abt Kuno. In weiteren Rollen sind u.a. Lena Stolze (Schwester Jutta) und Sunnyi Melles (als Richardis' Mutter) zu sehen.

Die Dreharbeiten fanden im Kloster Maulbronn (Baden-Württemberg), im Kloster Eberbach (Hessen) sowie den Kölner MMC Studios und in der Umgebung von München statt.

## **PRODUKTIONSNOTIZEN**

### **Hildegard von Bingen**

Hildegard von Bingen war Heilkundige, Seherin, Äbtissin und Komponistin, eine im Mittelalter dem Leben sehr zugewandte Frau, deren Strahlkraft bis in unsere Gegenwart weiterwirkt. Die Regisseurin Margarethe von Trotta ist fasziniert von dieser kraftvollen, mutigen, sehr menschlichen Frau, und sie entwirft ihre Figur und deren mittelalterlichen Kosmos in ruhigen Bildern, sparsamen Dialogen, plastischen Details und genau beobachteten Blicken und Gesten.

Das erste Mal begegnete die historische Hildegard von Bingen der Regisseurin in der Zeit der Frauenbewegung in den 1970er Jahren, anschließend drehte sie eine Reihe anderer Filme und stieß erst 1992 wieder auf sie – als die Renaissance ihrer Musik und ihres heilkundlichen Wissens ihren Namen wieder verstärkt in den öffentlichen Fokus rückte. Filmproduzent Markus Zimmer hat durch die Musik das Interesse zu dieser Figur entdeckt. Als er bei einem USA-Besuch auf flächendeckende Werbung für neue Plattenaufnahmen von Hildegards Musik stieß, erwog er zum ersten Mal die Idee eines Filmprojektes: „Ich dachte mir, wenn diese historische Figur inzwischen Amerika erobert hat, kann man sicherlich auch einen interessanten Film über sie drehen“.

Das Phänomen Hildegard von Bingen wirkt bis in unsere Zeit hinein und erlebt seit Jahren bereits eine weltweite Renaissance, nicht zuletzt wegen ihres ganzheitlichen Denkens, das bei der aktuellen Wertediskussion in Politik, Gesellschaft und Medizin noch an Relevanz gewinnt. Eine moderne Frau für ihre Zeit, findet Produzent Markus Zimmer: „Der Hauptaspekt ist, dass sie sich wirklich in einer von Männern komplett dominierten Umwelt und Gesellschaft durchgesetzt und klug alle Register gezogen hat, die ihr zur Verfügung standen. Sie hat ihre Beziehungen politischer und nachbarschaftlicher Art genutzt, um ihre Interessen durchzusetzen, sowie ihre Mitschwestern mobilisiert. Heute heißt das Networking. Man kann von ihr Mut und Zivilcourage lernen. Viele Eigenschaften, die einen modernen Menschen auszeichnen sollten, waren in der Figur der Hildegard von Bingen bereits vorhanden“.

### **Die Darsteller**

Heino Ferch, im Film als Mönch Volmar Hildegards Vertrauter und Wegbegleiter, bewundert die Kompetenz, Durchsetzungsfähigkeit, Fortschrittlichkeit und den gewagten Lebensstil dieser Ausnahmepersönlichkeit des 11. Jahrhunderts. Für die Schauspieler war die Zusammenarbeit mit Margarethe von Trotta ein unvergessliches Erlebnis. „Um die Figur des Mönch Volmars zu entwickeln, haben Margarethe und ich gemeinsam Szene für Szene daran gearbeitet und sein Bild vervollständigt“, so Heino Ferch. Hannah Herzprung fügt hinzu, „Margarethe von Trotta ist eine großartige Regisseurin, der ich vertrauen kann, bei der ich loslassen kann.“

Für Produzent Markus Zimmer ist VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN die dritte Zusammenarbeit mit Regisseurin Margarethe von Trotta nach ROSENSTRASSE (2003) und ICH BIN DIE ANDERE (2006). Er findet in diesem Filmstoff viele klassische Margarethe von Trotta-Elemente wie „das Thema der Schwester im wörtlichen und im übertragenen Sinn und das Thema einer Frauenfigur, die ihren Weg geht und sich behauptet“. Margarethe von Trotta ist für ihn eine ganz besondere Regisseurin und Frau, „nicht nur weil die Zusammenarbeit mit ihr so viel Spaß macht, sondern auch weil sie über einen wunderbaren, warmherzigen Humor verfügt. Und sie ist sehr präzise, im Umgang mit Schauspielern sehr klar und auch in dem, was sie will und nicht will. Das heißt, man kann sehr gut vorbereiten mit ihr und die Stimmung am Drehort ist angenehm und entspannt“. Margarethe von Trotta gilt als Schauspieler- Regisseurin, man muss als Produzent nicht lange warten und bangen, die Zusagen kommen sofort. Von Anfang an stand Barbara Sukowa als

Hildegard von Bingen fest, auch Shooting Star Hannah Herzprung als Richardis und Heino Ferch als Mönch Volmar standen ganz oben auf der Wunschliste. Der eindrucksvolle Cast wird abgerundet mit weiteren großen Namen wie Alexander Held, Lena Stolze, Sunnyi Melles oder Paula Kalenberg.

Die hoch gelobte Regisseurin hat kein Rezept, sie weiß einfach "wie man sich fühlt als Schauspieler. Der Regisseur steht meistens nur hinter der Kamera und fühlt sich nicht ausgesetzt, während die Schauspieler vor der Kamera sich permanent ausgesetzt, nackt und verletzlich fühlen". Autoritäres Gehabe ist ihr fremd, sie schaut erst einmal, was die Schauspieler selber wollen und welches Verständnis sie für die Rolle und den Film einbringen und fängt dann ganz leicht an, in die eine oder andere Richtung zu „dirigieren“. Die Schauspieler dürfen mutig sein, „ich hole sie zurück, wenn es zu weit geht“.

Mit Barbara Sukowa verbindet sie eine lange Geschichte, 1981 drehten sie ihren ersten Film DIE BLEIERNE ZEIT, es folgte ROSA LUXEMBURG (1986), L`AFRICANA (1990) und DIE ANDERE FRAU (TV, 2004), VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN ist ihre fünfte Zusammenarbeit.

### **Die Drehorte**

Von großer Bedeutung für das Gelingen und die Atmosphäre dieses historischen Films waren noch existente Gebäude mit originaler Architektur aus der Zeit und ihrer Umgebung. Die Dreharbeiten fanden im Kloster Maulbronn in Baden-Württemberg statt, einem ehemaligen Zisterzienser-Kloster, „das nicht in späteren Jahrhunderten gotisiert oder barockisiert wurde, sondern in dem die romanischen Grundelemente noch enthalten sind und das auf der UNESCO-Liste als Weltkulturdenkmal steht - der ideale Drehort“, so Markus Zimmer, „wie auch Kloster Eberbach in Hessen.“ Das ursprüngliche Kloster Rupertsberg von Hildegard von Bingen, mit einer dreischiffigen Pfeilerbasilika im Zentrum, wurde im Rahmen des Ausbaus der Nahetalbahn fast völlig zerstört. Vom einstigen Langhaus sind nur noch fünf Arkaden der Mittelschiffwand erhalten.

Beim Look des Films legte Margarethe von Trotta Wert auf möglichst große Authentizität, die die damalige Welt mit ihrer Dunkelheit widerspiegelt, und auf eine bewegliche Fotografie, die den Figuren sehr nahe kommt. So werden die Zellen, die nur mit kleinen Fenstern ausgestattet sind, durch Fackeln und Kerzen in ein magisch-mystisches Licht getaucht. Für Hildegards Visionen benutzt Margarethe von Trotta eine spezifisch andere Lichtdramaturgie, die einen Kontrapunkt zur Dunkelheit der Nacht und des Nachtgebets im Kerzenschein setzen.

Zwar weiß man nicht genau, wie im Mittelalter das Klosterleben wirklich ablief, die Illustrationen aus den alten Schriften können Set-Designer und Kostümbildner nicht 1:1 als Blaupause benutzen, „aber unsere Kamera vermittelt ein ausgeprägtes Gefühl für die Kargheit der Zeit. Das war nicht einfach zu rekonstruieren und bestimmt eine der größten Herausforderungen der Produktion“, sagt Markus Zimmer. Für ihn bedeuteten die Dreharbeiten an historischen Orten eine magische Reise ins Mittelalter, die Aufnahmen der Profess von Richardis im Kloster Eberbach „waren ein sehr spiritueller und berührender Moment. Man spürte die Besonderheit des Rituals und des Ortes und was diese Menschen empfunden haben müssen bei ihrem Entschluss, ihr Leben der Kirche und Religion zu widmen“. VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN ist ein Film der zurückführt in die Vergangenheit und durch die Modernität der Figur von Bingen eine Brücke schlägt zum Heute, indem sie diese faszinierende Frau spirituell, religiös, heilkundlich und musikalisch wiederentdeckt.

## DIE BESETZUNG

### Barbara Sukowa (Hildegard von Bingen)

Barbara Sukowa gehört zu den international renommiertesten deutschen Schauspielerinnen. Nach ihrem Schauspielstudium an der Max-Reinhardt-Schule in Berlin machte sie zunächst auf der Bühne auf sich aufmerksam – so etwa an den Städtischen Bühnen Frankfurt am Main und im Schauspielhaus Hamburg unter Luc Bondy und Peter Zadek. Ihren Durchbruch vor der Kamera schaffte die gebürtige Bremerin 1980 in Rainer Werner Fassbinders ebenso eindrucksvoller wie kontrovers diskutierter Alfred-Döblin-Verfilmung „Berlin Alexanderplatz“; mit demselben Regisseur realisierte sie ein Jahr später den Film LOLA. Unter der Regie von Margarethe von Trotta trumpfte sie auf in DIE BLEIERNE ZEIT (1981), ROSA LUXEMBURG (1986), L`AFRICANA (1990) und „Die andere Frau“ (TV, 2004). Für DIE BLEIERNE ZEIT und LOLA erhielt Barbara Sukowa 1982 den Bundesfilmpreis in Gold. Für ihre Darstellung der Marianne in DIE BLEIERNE ZEIT wurde sie zudem mit dem Preis als beste Darstellerin in Venedig ausgezeichnet. 1986 wurde sie für ihre Darstellung der ROSA LUXEMBURG mit einer Goldenen Palme in Cannes und einem weiteren Filmband in gold geehrt. Bei ihrem erfolgreichen Weg stand Barbara Sukowa vor der Kamera vieler namhafter Regisseure wie Serge Gainsbourg (ÉQUATEUR, 1982), Jeanine Meerapfel (DIE VERLIEBTEN, 1987), Volker Schlöndorff (HOMO FABER, 1981), Tim Robbins (THE CRADLE WILL ROCK, 1998), Hans Steinbichler (HIERANKL, 2004), John Turturro (ROMANCE & CIGARETTES, 2005) oder Ulla Wagner (DIE ENTDECKUNG DER CURRYWURST, 2008). Für ihre Darstellung in DIE ENTDECKUNG DER CURRYWURST wurde sie in Montreal mit dem Preis als beste Darstellerin ausgezeichnet. In den letzten Jahren hat Barbara Sukowa weltweit Konzerte mit erstrangigen Orchestern und Dirigenten gegeben, u.a. mit den Berliner Philharmoniker, Wiener Philharmoniker, Cleveland Philharmonics, Los Angeles Philharmonics. Für ihre Aufnahme „Im wunderschönen Monat Mai“ mit dem Schönberg Ensemble unter Reinbert de Leeuw in der Edition Winter& Winter, erhielt sie den Echo Klassik 2008 und den Edison Award sowie eine Grammy Nominierung 2009. Barbara Sukowa ist zudem Mitbegründerin und Sängerin der Rock Band „X-Patsys“, die in der Ruhr Triennale, im Highline Ballroom, Bowery Ballroom und Poisson Rouge New York sowie im Radialsystem Berlin und Residenztheater München auftraten.

#### Filmografie (Auswahl)

2009 VISION – AUS DEM LEBEN DER  
HILDEGARD VON BINGEN  
2008 DIE ENTDECKUNG DER CURRYWURST  
2005 ROMANCE & CIGARETTES  
2003 HIERANKL  
1999 DAS DRITTE WUNDER  
1998 THE CRADLE WILL ROCK  
1997 IM NAMEN DER UNSCHULD  
1995 JOHNNY MNEMONIC  
1991 HOMO FABER  
1990 EUROPA  
L`AFRICANA  
1987 DIE VERLIEBTEN  
DER SIZILIANER  
1986 ROSA LUXEMBURG  
1983 UN DIMANCHE DE FLIC  
1982 EQUATEUR  
1981 DIE BLEIERNE ZEIT  
LOLA  
1980 BERLIN ALEXANDERPLATZ

#### Regie

Margarethe von Trotta  
  
Ulla Wagner  
John Turturro  
Hans Steinbichler  
Agnieszka Holland  
Tim Robbins  
Andreas Kleinert  
Robert Longo  
Volker Schlöndorff  
Lars von Trier  
Margarethe von Trotta  
Jeanine Meerapfel  
Michael Cimino  
Margarethe von Trotta  
Michel Vianey  
Serge Gainsbourg  
Margarethe von Trotta  
Rainer Werner Fassbinder  
Rainer Werner Fassbinder

## Heino Ferch (Mönch Volmar)

Heino Ferchs erfolgreiche Schauspielkarriere begann nach der Ausbildung am renommierten Salzburger Mozarteum als festes Ensemblemitglied an der Freien Volksbühne und am Schillertheater in Berlin sowie bei den Salzburger Festspielen und am Wiener Burgtheater. Sein Spielfilmdebüt gab er 1988 mit einem Kurzauftritt unter der Regie von Peter Schamoni in SCHLOSS KÖNIGSWALD (1988). Seitdem hat er mit Regisseuren wie Tom Tykwer (WINTERSCHLÄFER, 1997, LOLA RENNT, 1998), Volker Schlöndorff (DER UNHOLD, 1996), Joseph Vilsmaier (COMEDIAN HARMONISTS, 1997, MARLENE, 2000), Oliver Hirschbiegel (DER UNTERGANG, 2004), Helmut Dietl (VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE, 2005), Vanessa Jopp (MEINE SCHÖNE BESCHERUNG, 2007) und Uli Edel (DER BAADER MEINHOF KOMPLEX, 2008) zusammen gearbeitet. Der charismatische Charakterdarsteller eroberte durch seine Hauptrollen in vielen TV-Movies (u.a. „Der Tunnel“, „Das Wunder von Lengede“, „Die Luftbrücke“) die Herzen eines breiten Publikums und hat im Lauf seiner Karriere immer wieder seine Wirkung als Publikumsmagnet unter Beweis gestellt.

### Filmografie (Auswahl)

2009 VISION – AUS DEM LEBEN DER  
HILDEGARD VON BINGEN  
2008 DER BAADER MEINHOF KOMPLEX  
2007 MEINE SCHÖNE BESCHERUNG  
2006 GHETTO  
2005 VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE  
2004 DER UNTERGANG  
2002 NACHTS IM PARK  
2001 GRÜNE WÜSTE  
2000 MARLENE  
1999 STRAIGHT SHOOTER  
LUCIE AUBRAC  
1998 LOLA RENNT  
1997 WINTERSCHLÄFER  
COMEDIAN HARMONISTS  
DAS LEBEN IST EINE BAUSTELLE  
1996 DER UNHOLD  
1991 WER HAT ANGST VOR ROT, GELB, BLAU?  
1990 WEDDING  
1988 SCHLOSS KÖNIGSWALD

### Regie

Margarethe von Trotta  
  
Uli Edel  
Vanessa Jopp  
Audrius Juzenas  
Helmut Dietl  
Oliver Hirschbiegel  
Uwe Janson  
Anno Saul  
Joseph Vilsmaier  
Thomas Bohn  
Claude Berri  
Tom Tykwer  
Tom Tykwer  
Joseph Vilsmaier  
Wolfgang Becker  
Volker Schlöndorff  
Heiko Schier  
Heiko Schier  
Peter Schamoni

## Hannah Herzprung (Richardis von Stade)

Hannah Herzprung gab ihr viel beachtetes Schauspieldebüt 1997 in der Fernseh-Serie „Aus heiterem Himmel“, ihr Aufsehen erregendes Kinodebüt folgte 2006 in Chris Kraus´ VIER MINUTEN. Für die außerordentliche Performance in diesem Film gewann sie den Bayerischen Filmpreis als Beste Nachwuchsschauspielerin und für ihre Rolle in Alain Gsponers Tragikomödie DAS WAHRE LEBEN (2007) den Deutschen Filmpreis als Beste Nebendarstellerin. 2008 war sie Shootingstar der Berlinale. Aber nicht nur in Deutschland erhält sie Meriten, so wurde sie auf dem Hamptons International Filmfestival 2007 mit einem „Rising Stars Award“ als viel versprechendes Nachwuchstalent ausgezeichnet. Neben TV-Auftritten (u.a. „Liesl Karlstadt und Karl Valentin“) beeindruckte sie 2008 in Nicolai Rohdes Drama 10 SEKUNDEN, in Uli Edels DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008) und in Stephen Daldrys DER VORLESER.

### Filmografie (Auswahl)

2009 VISION – AUS DEM LEBEN DER  
HILDEGARD VON BINGEN

### Regie

Margarethe von Trotta

2008	DER VORLESER DER BAADER MEINHOF KOMPLEX LILA LILA 1. MAI – DAS ENDE VOM LIED  10 SEKUNDEN	Stephen Daldry Uli Edel Alain Gsponer Jakob Ziemnicki, Sven Taddicken u.a. Nicolai Rohde
2007	VIER MINUTEN DAS WAHRE LEBEN	Chris Kraus Alain Gsponer

### **Alexander Held (Abt Kuno)**

Alexander Held begann seine vielseitige schauspielerische Laufbahn nach der Ausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München an den Münchner Kammerspielen und trat nahezu an allen wichtigen deutschsprachigen Bühnen auf, bevor er 1993 erstmals vor eine Filmkamera trat - und das in Steven Spielbergs SCHINDLERS LISTE. Seitdem gilt er als feste Größe im deutschen Film und hat in über 100 ausdrucksstarken Rollen zahllose Figuren verkörpert. Seine bekanntesten Filme sind Ralf Huettners DER KALTE FINGER (1995) und DIE MUSTERKNABEN (1996), Michael „Bully“ Herbig's DER SCHUH DES MANITU (2000) und Marc Rothmunds SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE (2006). Im Jahre 2008 sah man ihn in Dennis Gansels DIE WELLE, Uli Edels DER BAADER MEINHOF KOMPLEX und in Joseph Vilsmaiers DIE GESCHICHTE VOM BRANDNER KASPAR. Große Aufmerksamkeit bekam er bei seinen zahlreichen Auftritten im Fernsehen, u.a. in „Die Gustloff“ und „Liesl Karlstadt & Karl Valentin“.

#### **Filmografie (Auswahl)**

	<b>Regie</b>
2009 VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN	Margarethe von Trotta
2008 DIE GESCHICHTE VOM BRANDNER KASPAR DER BAADER MEINHOF KOMPLEX WHOLETRAIN	Joseph Vilsmaier  Uli Edel Florian Gaag
2005 SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE	Marc Rothmund
2004 DER UNTERGANG NAPOLA	Oliver Hirschbiegel Dennis Gansel
2002 BIBI BLOCKSBERG	Hermine Huntgeburth
2001 LEO UND CLAIRE DER SCHUH DES MANITU	Joseph Vilsmaier Michael „Bully“ Herbig
1999 ANATOMIE	Stefan Ruzowitzky
1997 DIE MUSTERKNABEN	Ralf Huettner
1996 DER KALTE FINGER	Ralf Huettner

### **Sunny Melles (Richardis' Mutter)**

Sunny Melles steht seit frühester Kindheit auf der Bühne. Ihre Theaterausbildung absolvierte sie an der Otto-Falckenberg-Schule in München, danach folgte die Arbeit im Ensemble der Münchner Kammerspiele u.a. als Gretchen in Goethes „Faust“. Sie spielte bei den Salzburger Festspielen Rollen wie die berühmte Buhlschaft in Hofmannsthals „Jedermann“ und folgte 2003 Regisseur Dieter Dorn an das Bayerische Staatsschauspiel in München und war dort in Paraderollen u.a. als Valerie in Ödön von Horváths „Geschichten aus dem Wienerwald“ zu sehen. In der Spielzeit 2008/2009 glänzt sie am Residenz Theater mit „Maß für Maß“ von Shakespeare und „Der Gott des Gemetzels“ von Jasmina Reza. Neben ihrer Theaterarbeit wirkte die vielseitige Künstlerin, die auch singt, tanzt und mehrere Instrumente beherrscht, in zahlreichen TV- und Kinofilmen mit, darunter in Doris Dörries PARADIES (1986), Wolfgang

Glücks Oscar® nominiertes Film '38 – HEIM INS REICH (1985), Dieter Dorns FAUST (2004), Samirs SNOW WHITE (2006) und Heinrich Breloers BUDDENBROOKS (2008). Sie erhielt eine Vielzahl von Auszeichnungen, darunter in Wien den Nestroy-Preis als Beste Schauspielerin und den Bayerischen Verdienstorden.

### **Filmografie (Auswahl)**

2009 VISION – AUS DEM LEBEN DER  
HILDEGARD VON BINGEN  
UNTER STROM  
GIULIAS VERSCHWINDEN  
2008 BUDDENBROOKS  
2008 EFFI BRIEST  
2007 FALCO – VERDAMMT WIR LEBEN NOCH  
2006 SNOW WHITE  
2004 FAUST  
2003 PUMUCKL UND SEIN ZIRKUSABENTEUER  
1991 Maigret et la nuit du carrefour (TV)  
  
1987 Cinéma (Les Planos de Berlin, TV)  
1986 PARADIES  
1985 '38 – HEIM INS REICH

### **Regie**

Margarethe von Trotta  
  
Zoltan Paul  
Christoph Schaub  
Heinrich Breloer  
Hermine Huntgeburth  
Thomas Roth  
Samir  
Dieter Dorn  
Peter Weissflog  
Alain Tasma & Bertrand van  
Effenferre  
Philippe Lefebvre  
Doris Dörrie  
Wolfgang Glück

### **Lena Stolze (Jutta)**

Lena Stolze wurde am Max Reinhardt Seminar in Wien ausgebildet und startete Ende der 70er Jahre eine steile Theaterkarriere an der Freien Volksbühne Berlin, Burgtheater Wien und Schillertheater Berlin, von 1981 bis 1984 gehörte sie zum Ensemble des Bayerischen Staatsschauspiels, von 1984 bis 1990 zum Ensemble des Thalia Theaters Hamburg und spielt seitdem an verschiedenen Bühnen. Durch ihre erste Filmrolle als Sophie Scholl in Michael Verhoevens DIE WEISSE ROSE und in Percy Adlons FÜNF LETZTE TAGE (beide 1982) wurde sie auch außerhalb des Theaters bekannt. Für beide Rollen erhielt sie beim Bundesfilmpreis das „Filmband in Gold“ (heutiger Deutscher Filmpreis). Durch DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN unter der Regie von Michael Verhoeven stieß ihre Arbeit auch auf großes Interesse im Ausland und sie drehte u.a. für die BBC. Über die Jahre hinweg arbeitete der „stille Star“ kontinuierlich im Film- und Fernsbereich mit namhaften Regisseuren, wirkte seit 2002 in fünf Tatort-Folgen mit. Lena Stolze machte sich auch einen Namen als Rezitatorin. VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN ist nach ROSENSTRASSE (2003) und dem TV-Movie „Winterkind“ ihre dritte Zusammenarbeit mit Margarethe von Trotta.

### **Filmografie (Auswahl)**

2009 VISION – AUS DEM LEBEN DER  
HILDEGARD VON BINGEN  
2008 WITHIN THE WHIRLWIND  
2ER OHNE  
2007 AM ENDE KOMMEN TOURISTEN  
EIN TEIL VON MIR  
2006 LAPISLAZULI  
2004 NORTHERN STAR  
SCHUSSANGST  
2003 ROSENSTRASSE  
VÄTER  
1996 MEIN HERZ – NIEMANDEN  
1995 SCHLAFES BRUDER

### **Regie**

Margarethe von Trotta  
  
Marleen Gorris  
Jobst Oetzmann  
Robert Thalheim  
Christoph Röhl  
Wolfgang Murnberger  
Felix Randau  
Dito Tsintsadze  
Margarethe von Trotta  
Dani Levy  
Helma Sanders-Brahms  
Joseph Vilsmaier

1989 DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN  
1982 FÜNF LETZTE TAGE  
DIE WEISSE ROSE

Michael Verhoeven  
Percy Adlon  
Michael Verhoeven

### **Paula Kalenberg (Clara)**

Paula Kalenberg gehört zu den großen Film- und Fernsehhoffnungen der Gegenwart. Zur Schauspielerei kam sie durch einen Casting-Aufruf im Radio und so sah man sie schon 2001 in Ben Verbongs „Hanna – wo bist du“ und ein Jahr später im Kölner Tatort „Bermuda“. Ihr Kinodebüt gab sie in Gregor Schnitzlers Literaturverfilmung DIE WOLKE (2006) für ihre Darstellung erhielt sie 2006 den „New Faces Award“ als Beste Nachwuchsschauspielerin. Des Weiteren stand sie 2007 für Julia von Heinz in WAS AM ENDE ZÄHLT vor der Kamera und für Marco Kreuzpaintner in KRABAT, wo sie als junge Katorka für Furore sorgte. Seit 2001 ist sie regelmäßig in TV-Movies zu sehen. Von dieser begabten Schauspielerin wird man noch viel hören und sehen.

### **Filmografie (Auswahl)**

2009 VISION – AUS DEM LEBEN DER  
HILDEGARD VON BINGEN  
2008 SCHLÄFT EIN LIED IN ALLEN DINGEN  
2007 KRABAT  
WAS AM ENDE ZÄHLT  
DUNYA UND DESIE IN MAROKKO  
2006 DIE WOLKE

### **Regie**

Margarethe von Trotta  
  
Andreas Struck  
Marco Kreuzpaintner  
Julia von Heinz  
Dana Nechusthan  
Gregor Schnitzler

## STAB

### Biografie Margarethe von Trotta (Drehbuch & Regie)

Margarethe von Trotta prägte als Regisseurin den deutschen Film über Jahrzehnte mit. Die geborene Berlinerin wuchs in Bad Godesberg und Düsseldorf auf. Nach einem Kunst-, Romanistik und Germanistikstudium entschied sie sich für den Besuch einer Münchner Schauspielschule. Nach Engagements an diversen Theatern stand sie unter der Regie von Rainer Werner Fassbinder in den Jahren von 1969 bis 1971 in drei Filmen (GÖTTER DER PEST, DER AMERIKANISCHE SOLDAT, WARUNUNG VOR EINER HEILIGEN NUTTE) vor der Kamera. Mit ihrem damaligen Ehemann Volker Schlöndorff drehte sie Filme wie DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM (Co-Regie, Co-Autorin), STROHFUEHER (Co-Autorin und Hauptrolle) oder DER FANGSCHUSS (Co-Autorin und Hauptrolle), mit Herbert Achternbusch kam es zur dreimaligen Zusammenarbeit (DAS ANDECHSER GEFÜHL, DER ATLANTIKSCHWIMMER, BIERKAMPF), parallel wirkte sie in Fernsehfilmen und TV-Serien mit. Gemeinsam mit Volker Schlöndorff realisierte von Trotta u.a. als Autorin 1970 DER PLÖTZLICHE REICHTUM DER ARMEN LEUTE VON KOMBACH und legte damit den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere als Drehbuchautorin.

Mit DAS ZWEITE ERWACHEN DER CHRISTA KLAGES gab sie 1977 ihr mit dem Deutschen Filmpreis, Filmband in Silber, ausgezeichnetes Regiedebüt. Es folgten weitere Inszenierungen für Kino und Fernsehen, darunter SCHWESTERN ODER DIE BALANCE DES GLÜCKS (1979), HELLER WAHN (1983) und ROSA LUXEMBURG (1986). Der große Durchbruch kam 1981 mit DIE BLEIERNE ZEIT, ausgezeichnet mit dem „Goldenen Löwen“ in Venedig sowie dem Deutschen Filmpreis, Filmband in Gold. Für DAS VERSPRECHEN (1984), ein Drama über eine deutsch-deutsche Liebe und ihr Scheitern erhielt sie 1994 den Bayerischen Filmpreis für die Beste Regie. In Italien inszenierte sie PAURA E AMORE (Fürchten und Lieben, 1988), L'AFRICANA (Die Rückkehr, 1990) und das viel beachtete Werk IL LUNGO SILENZIO (Zeit des Zorns, 1993). Mit ROSENSTRASSE (2003) bewies Margarethe von Trotta erneut ihre ausgeprägte Fähigkeit, Privates und Politisches publikumsnah und emotionsreich zu verknüpfen.

#### Filmografie (Auswahl)

2009	VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN	Buch, Regie
2006	ICH BIN DIE ANDERE	Regie
2003	ROSENSTRASSE	Buch, Regie
1994	DAS VERSPRECHEN	Buch, Regie
1993	IL LUNGO SILENZIO (Zeit des Zorns)	Regie
1990	L'AFRICANA (Die Rückkehr)	Buch, Regie
1988	PAURA E AMORE (Fürchten und lieben)	Buch, Regie
1987	FELIX	Buch, Regie
1986	ROSA LUXEMBURG	Buch, Regie
1983	HELLER WAHN	Buch, Regie
1981	DIE BLEIERNE ZEIT	Buch, Regie
1979	SCHWESTERN ODER DIE BALANCE DES GLÜCKS	Buch, Regie

## **Biografie Markus Zimmer (Produzent)**

Der studierte Betriebswirt absolvierte nach seinem Abschluss an der Universität Köln ein zweites Studium in der Produktionsabteilung der Hochschule für Fernsehen und Film in München (HFF). Noch im selben Jahr machte er ein Trainee-Programm bei Warner Bros. in Burbank. Ebenfalls 1996 wurde er mit dem Produzenten-Nachwuchsförderpreis der GWFF ausgezeichnet. Seitdem ist er innerhalb der Tele München Gruppe für den Internationalen Spielfilmeinkauf verantwortlich, leitet seit 1999 den Concorde Filmverleih als Geschäftsführer und produziert für Tele München und seine Produktionsfirma Candela Film. 2007 war er als Produzent von DIE WOLKE für den Deutschen Filmpreis nominiert. Markus Zimmer, Jahrgang 1966, wurde in Siegen in Nordrhein-Westfalen geboren und lebt in München.

### **Filmografie (Auswahl)**

2009 VISION – AUS DEM LEBEN DER  
HILDEGARD VON BINGEN  
2008 DIE GESCHICHTE VOM BRANDNER  
KASPAR  
2006 DIE WOLKE  
ICH BIN DIE ANDERE  
2005 BERGKRISTALL  
2003 ROSENSTRASSE  
2002 SOLOALBUM  
2001 VORTEX  
DER BRIEF DES KOSMONAUTEN

### **Regie**

Margarethe von Trotta  
Joseph Vilsmaier  
Gregor Schnitzler  
Margarethe von Trotta  
Joseph Vilsmaier  
Margarethe von Trotta  
Gregor Schnitzler  
Michael Pohl  
Vladimir Torbica

## HILDEGARD VON BINGEN – ZEITAFEL

Hildegard von Bingen gilt auch heute noch als faszinierende Persönlichkeit, die Popularität dieser Frau, die vor über 1000 Jahren nahe Alzey das Licht der Welt erblickte, ist ungebrochen. Sie war ein Multitalent und ihrer Zeit voraus, eine spirituelle und gleichzeitig praktisch orientierte Frau, die es wagte, sich gegen kirchliche Regeln aufzulehnen und zwei eigene Klöster gründete. Eine Visionärin und moderne Theologin, die als Sechzigjährige die Mondfinsternis mit sachlichen, nicht göttlichen Gründen erklärte. Sie orientierte sich an einem positiven Menschenbild und war eine historische Persönlichkeit mit scharfem Verstand. Eine Äbtissin, Seherin, Naturwissenschaftlerin und Heilkundige, Prophetin, Theologin, Schriftstellerin und Komponistin für die damalige Zeit eine sanfte Revolutionärin, die beweist, welchen wichtigen Anteil auch Frauen zum geistigen Leben des Mittelalters beitrugen. Papst Gregor IX leitete 1233 einen Heiligsprechungsprozess ein, der aus formalen Gründen nicht zu Ende geführt wurde. Seit vielen Jahren erfahren ihre Errungenschaften eine immer größer werdende Beachtung.

- |             |   |
|-------------|---|
| 1098 (ca.)  | Hildegard wird in Bermersheim bei Alzey geboren. Die Eltern sind Hildebert Burggraf von Bermersheim und seine Frau Mechthild. Sie ist das Jüngste von 10 Kindern.   |
| 1106        | Als Achtjährige kommt Hildegard in die Klause am Disibodenberg bei Bad Kreuznach, die an ein Mönchskloster angebaut war. Dort wird Hildegard von Jutta von Sponheim für das geistliche Leben erzogen.   |
| 1113        | Sie entscheidet sich für ein Leben im Kloster, legt ein Gelübde ab und wird Benediktinerin.   |
| 1136        | Jutta stirbt und Hildegard wird zur Nachfolgerin gewählt und Äbtissin des Frauenklosters.   |
| 1141        | Hildegard, die seit der Kindheit die Gabe des Sehens besitzt, erhält von Gott den Auftrag, alles aufzuschreiben und zu verkünden, was ihr in Visionen offenbart wird. Nach anfänglichem Zögern beginnt sie mit Hilfe des Mönchs Volmar, der zu ihrem Sekretär wird und Schwester Richardis von Stade mit den Aufzeichnungen ihrer Visionen. |
| 1148        | Papst Eugen III erkennt ihre Sehergabe offiziell an.  |
| 1150        | Hildegard gründet das Kloster Rupertsberg bei Bingen. Viele Menschen aus allen Schichten ersuchen sie um Rat und Hilfe.   |
| 1151 – 1158 | Beendigung des Liber Scivias Domini (Wisse die Wege des Herrn). Entstehung der naturheilkundlichen Schriften Physica (Heilkraft der Natur) und Causae et Curae (Ursache und Behandlung von Krankheiten).  |
| 1158 – 1163 | Missionspredigten in Frankreich, Lothringen und im Rheinland.   |
| 1163        | Abschluss von „Liber Vitae Meritorum“ (Buch der Lebensverdienste) und Beginn von „Liber Divinorum Operum“ (Buch der göttlichen Werke), die letzte ihrer großen Visionsschriften.  |
| 1165        | Hildegard gründet das Kloster Eibingen bei Rüdesheim  |

- 1170                    Trotz ihres hohen Alters und körperlicher Beschwerden unternimmt sie immer wieder Missions- und Predigtreisen.
- 1178                    Das Interdikt über das Kloster am Rupertsberg wird verhängt, weil Hildegard einen exkommunizierten Adligen beerdigen lässt und sich weigert, ihn exhumieren zu lassen.
- 1179                    Im Frühjahr wird das Interdikt aufgehoben. Am 17. September stirbt Hildegard im Alter von 81 Jahren.

Quelle (u.a.): Gabriele Wild, Hildegard-von-Bingen-Seminare – [www.hildegard-seminare.de](http://www.hildegard-seminare.de)